

**Rede von Herrn Oberbürgermeister Jürgen Roters anlässlich des  
90. Geburtstages von Herrn Professor Wildor Hollmann, ehemaliger  
Rektor der Deutschen Sporthochschule Köln, am 6. Februar 2015,  
14 Uhr, Deutsche Sporthochschule, Hörsaal 1**

**Es gilt das gesprochene Wort!**

Sehr geehrter Herr Professor Hollmann,  
sehr geehrter Herr Professor Strüder,  
sehr geehrte Vertreterinnen und Vertreter der Sportmedizin,  
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich freue mich, heute bei Ihnen zu sein und wünsche Ihnen, sehr verehrter Herr  
Professor Hollmann, alles Gute zu Ihrem 90. Geburtstag sowie viel Gesundheit,  
Freude und Erfolg auf Ihrem weiteren Lebensweg.

Die österreichische Schauspielerin Tilla Durieux antwortete auf ihrem 90. Geburtstag  
auf die Frage, woher sie die Kraft nehme, noch Theater zu spielen, mit den Worten:  
„Aus meinem Humor, aus meinem Kampfwillen und aus den Worten Angelus Silesius  
,Mensch, werde wesentlich'!“

Was nun die „Quellen Ihrer Kraft“ sind, lieber Herr Professor Hollmann, das kann ich  
natürlich nicht wissen. Aber ein gehöriger Kampfeswille und eine gute Portion Humor  
werden sicherlich dazuzählen – so wie eine „gehörige Portion Sport“ oder wie Sie es  
einmal ausdrückten:

„Durch ein geeignetes körperliches Training gelingt es, 20 Jahre lang 40 Jahre alt zu  
bleiben.“

Sie selbst sind hierfür der beste Beweis!

Ihr Leben, lieber Herr Professor Hollmann, ist erfolgreich und außergewöhnlich, mit  
der Medizin, Wissenschaft und Forschung als feste Säulen. Es fällt einem schon

schwer, allein die herausragenden Stationen und Beispiele zu nennen, um dieses Wirken zu ehren, da sich die Höhepunkte geradezu aneinanderreihen.

Sie haben die Entwicklung des Wissenschaftsstandortes Köln entscheidend mitgestaltet und geprägt. Dabei war Ihnen die Zusammenarbeit der verschiedenen Einrichtungen in Köln immer besonders wichtig. Durch das von Ihnen gegründete Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin entstanden enge Kooperationen zwischen der Universität zu Köln, der Universitätsklinik Köln und der Deutschen Sporthochschule Köln. Mit dem Kölner Max-Planck-Institut für neurologische Forschung in Köln und dem Forschungszentrum Jülich verbinden Sie weitere Forschungsk Kooperationen und zahlreiche gemeinsame Projekte.

Diese gute und enge Zusammenarbeit pflegen wir in Köln weiter. Inzwischen ist mit der Kölner Wissenschaftsrunde auch ein enges Netzwerk der Hochschul- und Forschungseinrichtungen entstanden, das den Austausch und die Zusammenarbeit in unserer Domstadt weiter fördert.

Im Mittelpunkt Ihrer Forschungsarbeit, lieber Herr Professor Hollmann, stand von Anfang an die Bedeutung von körperlicher Aktivität für die Gesundheitserhaltung. Nun, im Zeichen des demographischen Wandels unserer Gesellschaft, sind diese Fragen aktueller denn je und ihre Arbeitsergebnisse der Ausgangspunkt für viele neue und innovative Forschungsprojekte. Das diesjährige Themenjahr der Kölner Wissenschaftsrunde trägt den Titel „Älter – Bunter – Kölner“, und die Deutsche Sporthochschule beteiligt sich daran mit zahlreichen Vorträgen und Seminaren.

Lieber Herr Professor Hollmann,

Sie haben die Wissenschaftsstadt sowie die Sportstadt Köln im In- und Ausland stets bestens vertreten und sind so auch zu einem Botschafter unserer Stadt geworden. Hierfür möchte ich mich herzlich bei Ihnen bedanken.

Durch Ihr profundes Fachwissen gepaart mit sehr viel menschlicher Zuneigung sind Sie der Prototyp eines forschenden, sehr beliebten Hochschullehrers, der es stets verstanden hat, die Wissenschaft aus Ihrem Elfenbeinturm herauszuholen.

Für ihr großes wissenschaftliches und ehrenamtliches Engagement erhielten Sie, lieber Herr Professor Hollmann, zahlreiche nationale und internationale Auszeichnungen. Die Stadt Köln hat Ihre Verdienste unter anderem mit dem Eintrag in das Goldene Buch 2008 sowie mit der Sportlerehrenurkunde 1987 geehrt.

Sehr verehrter Herr Professor Hollmann,

lassen Sie mich Ihnen zum Schluss noch eine kleine Geschichte erzählen:

Sie handelt von dem Golfer Jimmy Simpsons, der fast sein gesamtes Leben lang Golf gespielt hat. Aber der Traum eines jeden Golfers, das Einlochen des Balls mit nur einem Schlag, hat sich für ihn erst im Alter von 90 Jahren erfüllt. Der Schotte war selbst überrascht: „Ich habe zehn Minuten gebraucht, um den Ball zu finden. Der letzte Platz, an dem ich ihn vermutet hatte, war das Loch.“

Lieber Herr Professor Hollmann, ich wünsche Ihnen, dass auch Sie sich noch so manchen Traum erfüllen und viele schöne Überraschungen erleben. Zu alt, wie man am Beispiel des Golfspielers Jimmy Simpsons sieht, ist man dafür nie.